

## PRESSE Information

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachfolgend bieten wir Ihnen eine Meldung an.

**Kerstin Haarmann, Bundesvorsitzende des Verkehrsclub Deutschland (VCD)**, gab heute, 17.05.19, dem Südwestrundfunk ein Interview zum Thema: **„Bundesratsentscheidung zu E-Tretrollern“**. Das „SWR Tagesgespräch“ führte Mirjam Meinhardt.

Mit freundlichen Grüßen  
Zentrale Information

**SÜDWESTRUNDFUNK**  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Radio · Fernsehen · Internet

Multimediale Chefredaktion  
Zentrale Information  
**SWR Tagesgespräch**

**Postadresse** 76522 Baden-Baden  
**Hausadresse** Hans-Bredow-Straße  
76530 Baden-Baden

**Telefon** 07221/929-23981  
**Telefax** 07221/929-22050

**Internet** [www.swr2.de](http://www.swr2.de)

**Datum:** 17.05.2019

### VCD zu E-Tretrollern: „Dafür muss mehr Platz sein“

Baden-Baden: Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) hält die Zulassung von E-Tretrollern für „einen Schritt in die richtige Richtung“. Die Vorsitzende des VCD, Kerstin Haarmann, sagte im SWR Tagesgespräch, E-Tretroller könnten helfen, das Auto teilweise zu ersetzen. Deshalb sei es auch gut, dass es keine Helmpflicht gebe und kein Führerschein nötig sei. Das erhöhe die Bereitschaft umzusteigen.

Die VCD-Vorsitzende betonte im SWR allerdings, dass die Flächen in den Städten neu aufgeteilt werden müssten. Man habe schon jetzt das Problem, dass sich Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer den Raum teilen müssten. Wenn jetzt noch E-Scooter fahren, müssten die Radwege und auch Fußwege verbreitert werden. „Dafür muss mehr Platz sein“, forderte Haarmann.

Insgesamt setze der VCD auf eine grundsätzliche Verkehrswende, sagte Haarmann im SWR. Allerdings wolle man keinen Verzicht. Wenn Menschen die Wahl hätten und es ein besseres Angebot gebe, beispielsweise im Nah-Verkehr, dann würden die Leute das auch nutzen.

### Wortlaut des Live-Gesprächs:

**Meinhardt: Wie zufrieden sind Sie, dass der Bundesrat heute vermutlich den Weg frei macht für Elektro-Tretroller beziehungsweise E-Scooter?**

Haarmann: Wir finden, dass ist ein Schritt in die richtige Richtung. Denn E-Tretroller sind im Rahmen der Verkehrswende sinnvoll, wenn dadurch PKW-Fahrten ersetzt werden. Wir freuen uns auch, dass die anfängliche Gestaltung abgeändert wurde, nämlich, dass E-Roller nicht auf den Fußweg gehören.

**Meinhardt: Jetzt wird es so sein, dass die E-Tretroller vermutlich auf Fahrradwegen fahren sollen und wenn es die nicht gibt, dann auf den Straßen. Ist damit dann nicht im Grunde das nächste Problem vorprogrammiert nämlich, dass man im Zweifel dann in Kollision kommt mit den Autos?**

Haarmann: Die Probleme haben wir heute schon. Die Straßen sind viel zu dicht. Autos und Radwege und Fußgänger müssen sich den Raum aufteilen, wobei Autos zu viel Raum einnehmen und Radfahrer und Fußgänger zu wenig Raum haben. Da haben sie vollkommen Recht. Es müssten die Radwege, die Flächen für Fußgänger verbreitert werden und natürlich muss man gucken, wo stellt man zum Beispiel den Tretroller hin. Die kann man nicht noch auf die vollen Gehwege stellen.

**Meinhardt: Das heißt, da muss ebenfalls nachgebessert werden?**

Haarmann: Richtig, das ist die Folge. Wenn mehr Menschen Spaß haben sich, ich sage mal, auf moderne Weise fortzubewegen, sprich mit Tretroller, Tram oder Fahrrad, muss dafür auch mehr Platz sein. Wenn sie an die ganzen Autos denken, die wirklich verschiedene Straßen zaparken und wenn sie mal nachmessen, wie viel Flächen dann für Radfahrer, Fußgänger und Autoverkehr da ist, dann ist es eindeutig zu wenig für die Menschen die sich bewegen und zu viel für die PKW, die abgestellt werden.

**Meinhardt: Auf das Unfallrisiko mit den E-Tretrollern ist auch vielfach hingewiesen worden. Keine Helmpflicht, keinen Führerschein – halten Sie das für sinnvoll?**

Haarmann: Wir halten das für sinnvoll, weil es die Lust und Bereitschaft der Leute fördert, für den Weg zum Beispiel zur Haltestelle einfach mal schnell entweder das Fahrrad oder auch einen E-Scooter zu nehmen und nicht erst ins Auto und so weiter und manche steigen ja aus Bequemlichkeit gleich gerne aufs Auto um. Und wir hoffen, dass das sich ändert, wenn man also auch leichter ein Kleinfahrzeug nehmen kann, einen E-Scooter. Man kann den mit in Bus und Bahn nehmen und am Zielort kann man ganz schnell damit aussteigen und ohne große Sucherei nach Taxi oder nach dem richtigen Bus kann man die letzten 800 Meter damit fahren.

**Meinhardt: Das heißt, der VCD ist offensichtlich Fan von E-Tretrollern.**

Haarmann: Nicht uneingeschränkt.

**Meinhardt: Jetzt ist natürlich die Frage, ob die tatsächlich das Problem in den Innenstädten lösen können?**

Haarmann: Da haben sie völlig Recht. Das Problem lösen sie nicht. Ich hatte eben gesagt, wir müssen die Flächen neu verteilen. Wir müssen sehen, dass Radwege wirklich so breit sind, dass man sich bequem überholen kann. Also sprich, langsame Radfahrer und auch dann E-Scooterfahrer und schnelle Radfahrer, die pendeln auf dem Weg zur Arbeit. Die brauchen Platz und natürlich dürfen die auch nicht die Fußgänger verdrängen und diese gemischten Rad- und Fußwege, wo jeder dann 60 Zentimeter Platz hat, das ist natürlich anachronistisch.

**Meinhardt: Das wird wahrscheinlich ein bisschen dauern, bis man alle Wege entsprechend angepasst hat und ob das kommen wird, ist auch die Frage. Trotzdem gibt es ja noch ein weiteres Problem: Nicht jeder wird auf einen solchen E-Tretroller ausweichen wollen. Von daher schon die Frage, können die wirklich das Problem der Individualmobilität die zunimmt in den Städten lösen?**

Haarmann: Es kann sicher nicht jeder ausweichen, soll aber auch nicht. Aber allein schon, wenn ein gewisser Prozentsatz der Leute sagt, also ich nehme jetzt Fahrrad oder auch E-Scooter, weil ich das spannender finde, ist der Individualverkehr ganz bisschen umgeschwicht auf den Bereich der modernen Verkehrsmittel. Aber, hier das Hauptargument ist, wir möchten, dass mehr Menschen Bus und Bahnen benutzen. Das heißt, es muss auch mehr und besseren Busverkehr geben: dichtere Taktung, mehr Tramverkehr. Das wird den Individualverkehr, den immer ansteigenden besser lösen, nicht die Zulassung einzig jetzt von Tretrollern.

**Meinhardt: Als Verkehrsclub Deutschland mahnen Sie ja immer wieder, diese echte Verkehrswende an. Da haben Sie schon angesprochen den öffentlichen Nahverkehr auszubauen etc. Sie fordern auch ein Tempolimit. Jetzt ist es so, dass Sie gerne wollen,**

**dass die Menschen auf das Auto verzichten, die meisten aber wollen nicht so wirklich umsteigen und auch gegen Tempolimits sind viele. Wie wollen Sie denn das hinkriegen, dass da wirklich ein Umdenken stattfindet?**

Haarmann: Wir wollen keinen Verzicht. Wir möchten, dass die Menschen die Wahl haben, wie sie sich fortbewegen. Also zwischen öffentlichem Verkehr und zwischen dem PKW. Beides muss gut und sicher sein. In vielen Städten habe ich heute überhaupt nicht die Wahl. Wenn ich ein super Busangebot habe, das vor meiner Haustür losgeht oder die Tram, da bin ich mir ganz sicher, dass viele Menschen freiwillig sagen, dann benutze ich doch lieber das Verkehrsmittel, anstatt auf den Zufahrtsstraßen nach Stuttgart im Stau zu stehen. Aber dafür muss man natürlich ein größeres und besseres Nahverkehrsangebot haben.

**Meinhardt: Das Thema diskutieren wir ja nun schon lange. Wie erklären Sie sich, dass es da nicht weitergeht?**

Haarmann: Ja, viele, sage ich mal, auch Politiker, verändern nicht gerne. Die gucken erst, was meinen die Leute. Aber in manchen Angelegenheiten muss man mal auch führen, in dem man Vorschläge macht. Es dauert natürlich zu investieren und auch Personal zu haben. Das hätte man längst machen können. Aber ich baue da auf die jungen Leute, weil die sagen heute, Auto, nö, brauche ich erstmal nicht, Hauptsache ich habe hier meine Handy-App mit der ich mich wirklich schnell fortbewegen kann, wenn das Angebot da ist. Ich glaube, das kommt ganz von selbst, wenn man diese Angebote bekannter macht und auch investiert als Politiker. Viele wollen sich ja auch gerne als modern darstellen, fahren selber auch Fahrrad, nutzen die App. Ich glaube das kommt.

- Ende Wortlaut -